

1. Vorwort des Trägers

Der Kindergarten „Bunte Kinderscheune“ trägt seinen Namen zu Recht. Er entstand 1959 aus einer Scheune, die zu einem Kindergarten umgebaut wurde.

Bunt und vielfältig sind die Räume, die Spiele und die Möglichkeiten, die unser Kindergarten bietet.

Wir leben mit den Kindern das Kirchenjahr.

Beide Gruppen, die „Mäuse“ - und die „Spatzengruppe“ gehen mit frischer Fröhlichkeit daran, das Leben spielerisch zu erkunden.

Der christliche Glaube gibt dem Leben Halt. Das feiern christlicher Feste, biblische Erzählungen zu hören, wie auch das Singen christlicher Lieder bilden die Grundlage einer guten und behüteten Erziehung.

Wir wünschen den Kindern in unserem Kindergarten eine frohe und gute Zeit.

2. Vorwort der Leitung und des Teams

Der Kindergarten Wetringen arbeitet im Auftrag des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Dieser ist für jede Einrichtung als Grundlage der täglichen pädagogischen Arbeit in ganz Bayern bindend.

Durch die Stärken und Fähigkeiten unseres Personals werden die einzelnen Bereiche des Bildungsauftrages umgesetzt. (siehe Konzeption)

Wir wünschen uns ein offenes Miteinander, mit allen Kindern, Eltern, Träger und Kooperationspartner.

Mit dieser Konzeption möchten wir die Eltern unserer Kinder und alle Interessierten über unsere pädagogische Arbeit informieren.

Sie ist Basis unserer Arbeit!

So wie diese den jeweiligen Bedingungen und familiären Situation angepasst wird, wird auch die Konzeption entsprechend geändert.

2. Geschichte des Kindergartens

An dieser Stelle sollen auch einige Sätze über die Geschichte unseres Kindergartens geschrieben werden.

Schon vor dem Krieg wurde er als NS-Kindergarten im Hause Weinmann (jetzt Bergold) eingerichtet. Nach Kriegsende hat ihn dann die evangelische Kirchengemeinde übernommen und weitergeführt. Die beiden Schwestern – eine davon übernahm die Krankenpflege – kamen von der Liebenzeller Mission.

In den fünfziger Jahren konnte dann, weil die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten, durch die Kirchengemeinde das Anwesen Strecker gegenüber der Kirche erworben werden. Die alte Scheune wurde umgebaut und unter Mithilfe der Bevölkerung entstand dort ein neuer Kindergarten, wie die meisten von uns es nicht für möglich gehalten hätten. Schon die Lage inmitten des Dorfes ist ideal und nach Abbruch des alten Wohnhauses gab es auch Platz für einen genügend großen Freiraum.

Im Dachgeschoß konnte die Wohnung für die Schwestern untergebracht werden, dazu ein kleiner Behandlungsraum für die Krankenstation. Im Erdgeschoß war Raum für über 50 Kinder.

(Auszug aus dem Buch: „Wetringen – Die Geschichte einer Gemeinde im Rothenburger Land)

1997: In diesem Jahr fand die Namensgebung statt.

2002: Im September dieses Jahres wurde die zweite Gruppe eröffnet.

2009: Im September eröffnet statt der zweiten Kindergartengruppe eine provisorische Kleinkindgruppe.

2010: Ab September zeigt sich die Kleinkindgruppe professionell gestaltet.

3. Öffnungszeiten

Auffanggruppe für Mäuse- und Spatzengruppe

Täglich von 07.15 Uhr – 08.30 Uhr und von 12.30 Uhr bis 15.30 Uhr
(in der Spatzengruppe)

Kleinkindgruppe (Mäusegruppe)

Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Kernzeit von 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Abholzeit von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Die Bringzeit endet um 9.00 Uhr.

Ganztagesgruppe (Spatzengruppe)

Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 15.30 Uhr
Freitag von 7.15 Uhr bis 14.00 Uhr

Kernzeit am Vormittag von 08.00 Uhr – 12.00 Uhr
Kernzeit am Nachmittag von 14.00 Uhr – 15.00 Uhr

Abholzeit vormittags von 12.00 Uhr – 12.30 Uhr
Abholzeit nachmittags von 15.00 Uhr – 15.30 Uhr

Die Bringzeit endet um 8.30 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit die Kinder gruppenübergreifend zu betreuen, falls die Eltern eine längere Betreuungszeit benötigen.

4. Elternbeitrag

Durchschnittliche Tägliche Nutzungszeit	1. Kind	Geschwister- kind	Kind unter 3 Jahren	Schulkind
2-3 Std			65 €	49 €
3-4 Std			71 €	55 €
4-5 Std	76 €	61 €	76 €	60 €
5-6 Std	82 €	65 €	82 €	65 €
6-7 Std	87 €	70 €	87 €	71 €
7-8 Std	93 €	74 €	93 €	76 €
8-9 Std	98 €	79 €	98 €	82 €

Die Beiträge sind zahlbar in 11 Monatsraten.

Zu den Beiträgen kommen noch 1,80 € Spielgeld und 1,20 € Getränkegeld hinzu.

5. Ferien

5.1 Schließtage

18.11.2015
Buß- und Betttag

23.12.2015 – 06.01.2016
Weihnachtsferien

17.05.2016 – 20.05.2016
Pfingstferien

26.05.2016 – 27.05.2016
Fronleichnam und Brückentag

08.08.2016 – 26.08.2016
Sommerferien

29.08.2016
Konzeptionstag

30.08.2016
Erster Kindertag

- Gruppenraum mit Puppenecke auf zweiter Ebene
- Bücherecke
- Bauecke
- Maltisch
- Ruheraum mit Schlaf- und Schlummer-Möglichkeiten
- diverse Spiele
- Konstruktionsmaterial usw.
- Bad mit Kindertoiletten (eine Kindergarten- und eine Krippentoilette, Waschrinne und Wickelkommode)

5.2 Schulferien ist programmfreie Zeit

In den Ferienzeiten der Schule ermöglichen wir den Kindern Freiräume, indem das Fachpersonal keine Vorgaben zu Beschäftigungen machen.

Die Erzieherinnen haben in dieser Zeit eine begleitende, beobachtende und unterstützende Funktion.

Sie helfen den Kindern ihre Wünsche und Vorstellungen im möglichen Rahmen umzusetzen.

Wir beziehen uns auf den Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan!

Quellenangabe: Auszug aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan I.4. Menschenbild

„Das Kind als ein Wesen ansieht, dass auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt ist.

Mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet erkundet und erforscht es mit

Unterstützung der erwachsenen Bezugsperson eigenaktiv sich selbst und die Welt um sich herum und eignet sich dabei Wissen an.“

„II-1.1 Individuumsbezogene Kompetenzen und Ressourcen Autonomieerleben:

Kinder sollen sich als Personen erleben, die mitentscheiden, was sie selbst bzw. in der Gruppe tun und wie sie es tun wollen.

Das Autonomieerleben wird unterstützt, in dem die Erzieherinnen den Kindern die Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten zugestehen.“

6. Räumlichkeiten

Mäusegruppe im Erdgeschob

außerdem befinden sich im Erdgeschob

- Garderoben beider Gruppen
- Mitarbeiterraum
- Heizkeller
- Putzraum
- Erwachsenentoilette
- zwei Eingänge

Die Kirche stellt eine Verbindung zwischen den beiden Gruppen dar. Sie ist auf die Größe der Kinder abgestimmt. Nach dem erwärmen der Essensträger können die Kinder um 12.30Uhr gemeinsam ein warmes essen zu sich nehmen. Hier findet auch die Vorschule der Spatzengruppe statt.

Spatzengruppe im (Oberen Stockwerk)

- Gruppenraum
- Bauecke
- Maltisch
- Puppenecke
- Bilderbuchecke
- Kuschelecke
- Büro (im Nebenraum)

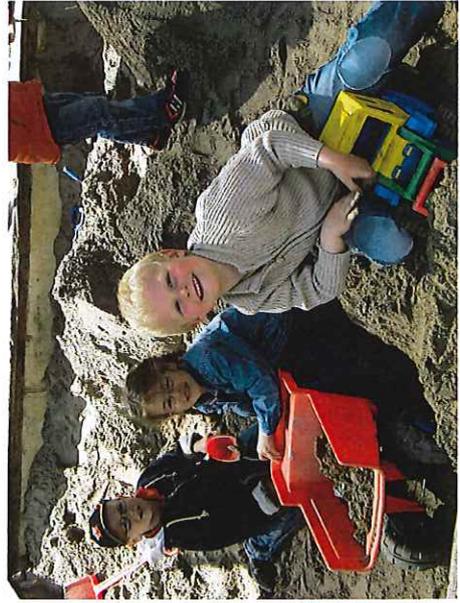
außerdem befinden sich im oberen Stockwerk

- Abstellraum
- Zugang zum Dachboden

- WC für Kinder
- WC Erwachsene
- Abstellraum Personal mit Badewanne

Freigelände

- Ritterburg mit verschiedenen Bewegungs- und Klettermöglichkeiten
- Vogelnestschaukel
- Karussell
- Schaukel
- Sandkasten
- Spielhalle
- verschiedene Fahrzeuge
- verschiedene Sandspielsachen
- Baumhaus
- Erdhügel
- Wippe
- Elefanten-Schaukel
- Snakline



7. Kinder

Unser Kindergarten hat zwei Gruppen. Eine Kleinkindgruppe (Mäusegruppe) und eine Regelkindergartengruppe (Spatzengruppe).



Momentan werden in unserem Kindergarten 28 Kinder betreut, die wie folgt aufgeteilt sind:

- **Regelkinder 3- 6 Jahre:** 19
- **Ferienkinder:** 2
- **Kinder unter 3 Jahren:** 9
- **Kinder mit Behinderung:** -

In der Mäusegruppe dürfen bis zu 12 Kinder ab einem Jahr betreut werden. Hier dürfen auch Kinder ab drei Jahren betreut werden, sofern die Gesamtzahl von 12 gleichzeitig anwesenden Kindern nicht überschritten wird.

In der Spatzengruppe dürfen bis zu 25 Kinder ab drei Jahren gleichzeitig betreut werden.

Die Kindertageseinrichtung ist geeignet für die Aufnahme von Kindern aller Altersgruppen. Beide Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt.

Zum Einzugsgebiet unseres Kindergartens gehören: Wettingen, Gailnau, Reichenbach und Grüb.

Die Kinder werden in beiden Gruppen jeweils von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Von Zeit zu Zeit haben wir auch Praktikanten unterschiedlicher Schulen der Umgebung da.

8. Mäusegruppe

8.1 Personal Mäusegruppe

Carmen Henninger
Erzieherin

Denise Leopoldseeder

Kindertpflegerin



8.2 Tagesablauf „Mäusegruppe“

Ab 07:15 Uhr Frühbetreuung in der Spatzengruppe.
Bringzeit ab 08.30 Uhr je nach Buchung der Eltern

09.00 Uhr Beginn der Kernzeit

Freispiel: die Kinder dürfen am Maltisch basteln und malen, puzzeln, am Tisch spielen und in der Lese-, Puppen- und Bauecke beschäftigen.

09.00 Uhr Morgenkreis
Begrüßungslied, Gebet und Anwesenheitsliste

09.30 Uhr – 10.00 Uhr Frühstück
Wir essen gemeinsam.

10.00 Uhr – 11.30 Uhr Freispielzeit mit pädagogischen Angeboten
Es finden verschiedene Angebote statt, wie z. B. Klanggeschichten, Fingerspiele, Basteln... Währenddessen wickelt eine Erzieherin.

11.30 Uhr – 11.45 Uhr Aufräumzeit

11.45 Uhr – 12.00 Uhr Obstrunde

12.00 Uhr Ende der Kernzeit

8.3 Zielgruppe

Die Mäusegruppe wird von bis zu 12 Kindern im Alter vom 1-3 Jahren besucht oder Kindern, die aufgrund ihres Entwicklungsstandes eine überschaubare Gruppe und einen höheren Betreuungsschlüssel brauchen. Manche Kinder besuchen die Mäusegruppe auch zwei Jahre bevor sie in die Spatzengruppe übergehen; sie profitieren von der Rolle als „Große“.

8.4 Eingewöhnung

sind nach Terminabsprache jederzeit möglich

Vor der Aufnahme im Kindergarten:

- Anmeldegespräch (Aushändigung der Formulare)
- Elternabend mit den zukünftigen Eltern

Eingewöhnungszeit (z.B. Berliner Eingewöhnungs-Modell):

- Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, seinen Kindergartenanfang individuell zu gestalten.
- Ein Elternteil darf die erste Zeit den Kindergartenalltag mit begleiten.
- Mit den Tagen lernt das Kind sich zu lösen.
- Ein vertrautes Kuscheltier kann den Start erleichtern.
- Je nach Reaktion des Kindes ist die Eingewöhnungszeit nach etwa einer Woche abgeschlossen
- Während der Eingewöhnung ist es wichtig, das ein Elternteil telefonisch erreichbar ist, um das Kind im Notfall sofort abholen zu können

8.6 Rituale

Rituale geben die Sicherheit und Orientierung, welche gerade die Kleinkinder in einer neuen Umgebung besonders brauchen. Solche Rituale oder ritualisierte Gewohnheiten im Tagesablauf sind z.B. der Morgenkreis, eingeläutet durch das Klangwunder und bestehend aus einem Lied und einem Gebet, das anschließende Handewaschen, das Beten vor dem Essen, das Fingerspiel und Obst-Essen vor dem Abholen,....

Oft schaffen die Kinder sich selbst Rituale, wie z.B. das Fingerspiel vor der Gartenzeit.

Auch die Geburtstagsfeier haben einen gleich bleibenden Ablauf, damit dieser außergewöhnliche Tag die Kinder nicht verunsichert.

8.7 Portfolio und Dokumentation

Die Präsentation von Fotos und Werken der Kinder ermöglichen dem Kind seine Fähigkeiten und Erfolge immer wieder zu erleben und auch mit seinen Eltern und anderen Kindern zu teilen. Das Kind erlebt sich als selbstwirksam und selbstständig, was es wiederum ermutigt, die Welt weiterhin optimistisch zu erforschen. Gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse werden auf Augenhöhe der Kinder festgehalten. Diese Fotos sind Anreiz für Gespräche.

Eine behutsame und gelungene Eingewöhnung ist der wichtigste Grundstein für eine für Sie und Ihr Kind positive Zeit in der Krippe. Um die Eingewöhnung dementsprechend gestalten zu können, muss natürlich die dafür nötige Zeit eingeplant werden.

Die Eingewöhnung **dauert** erfahrungsgemäß **14 Tage**, kann im Einzelfall aber auch deutlich länger dauern – Sie orientiert sich in jedem Fall an den Bedürfnissen des Kindes.

Wir werden im Aufnahmegespräch den zeitlichen Ablauf mit Ihnen genau besprechen. Während der Eingewöhnung wird eine feste Bezugsbetreuerin für Sie und Ihr Kind Zeit haben.

Zunächst werden wir Sie bitten, uns alle aus Ihrer Sicht wichtigen Informationen bzgl. Ihres Kindes weiterzugeben (z. B. Essen-, Schlaf, Spielgewohnheiten) und alle für Sie wichtigen Fragen mit Ihnen besprechen. Sie werden Ihr Kind zunächst selbst versorgen und direkt begleiten. Über lockere, natürliche **Kontaktaufnahme** wird der Bezug zur Bezugsbetreuerin, zur Gruppe und zur neuen Umgebung **langsam aufgebaut**.

Die Kontakte zwischen Ihrem Kind und der Bezugsbetreuerin werden in enger, direkter und täglicher Absprache mit Ihnen **schrittweise** intensiviert. Beginn und Dauer der Trennungsphasen, in denen Ihr Kind ohne Sie in der Einrichtung ist, werden wir eng mit Ihnen abstimmen. Das Tempo dafür bestimmt Ihr Kind.

Während der Eingewöhnung müssen **Sie** unbedingt **immer gut erreichbar sein** und bei Bedarf auch in die Krippe kommen können. Es ist unbedingt zu vermeiden, dass sich Ihr Kind allein gelassen fühlt. Bei **Schwierigkeiten** in der Eingewöhnung werden wir mit Ihnen darüber ausführlich sprechen und **ggfs. das Tempo verlangsamen**. Wir bitten auch Sie uns immer wieder darüber zu informieren, wie Ihr Eindruck ist und wie es Ihnen geht.

Wir möchten, dass sich Ihr Kind und Sie bei uns wohlfühlen und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen!

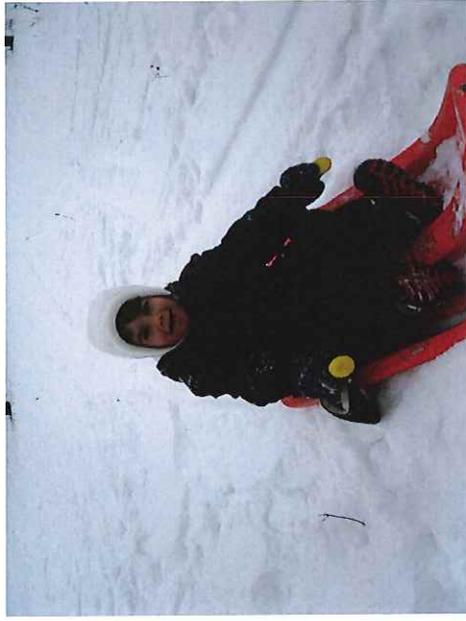
8.5 Eingewöhnungszeit

Erste Kontaktaufnahme zwischen der Krabbelgruppe und dem Kindergarten:

- Besuchstage der Krabbelgruppe im Kindergarten
- Gemeinsames Singen der Laternenlieder
- Laternenumzug
- Treffen auf dem Spielgelände des Kindergartens

Besuchstage von Kindern, die nicht die Krabbelgruppe besuchen,

Dies ermöglicht den Kindern ein Wieder-Erleben und Wiederholen der Situation, was den Lerneffekt verfestigt und ein Lernbewusstsein schafft. Sie fühlen, dass wir sie und ihr Tun wertschätzen.



Heute war ich das erste Mal mit den Kindergartenkindern Schlittenfahren. Ich habe mich ganz allein im Bob den Berg runter getraut. Meinen Bob habe ich selbst wieder hoch gezogen.

8.8 Nachmittagsbetreuung der U 3

Ab 12:30 Uhr werden alle Kinder unter drei Jahren in der Regelgruppe betreut. Wie alle Kinder, haben auch die Kinder U 3 Bedürfnisse. Bedürfnisse nach Geborgenheit, Experimentieren, sich auszuprobieren aber auch nach Ruhe und Nähe. Die Kinder die noch nicht ihr drittes Lebensjahr erreicht haben, sind noch etwas unbeholfen was das Kontrollieren und gegebenenfalls das zurück stellen der eigenen Bedürfnisse angeht, was auf ältere Kinder meistens nicht zutrifft. Dies ist aber auch die Voraussetzung, an einem geplanten Programm gewinnbringend teilnehmen zu können.

Da ein U3 Kind seine Welt frei erkunden möchte, ist ein geplantes und ausgearbeitetes Konzept nicht immer sinnvoll. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass das pädagogische Personal die Eignung der Aktivität genau prüft und dann entscheidet ob es das U3 Kind mit einbeziehen kann oder nicht. Diese Entscheidung muss immer wieder individuell getroffen werden.

In der Regel werden zwei Fachkräfte am Nachmittag anwesend sein. Deshalb ist es möglich eine Trennung der Kinder vorzunehmen, um jedem Kind gerecht zu werden. Es wird vom Kindergarten angestrebt, die Personaldichte von zwei Fachkräften an den Tagen mit U3 Kindern aufrecht zu halten.

Den Kindern soll auch die Möglichkeit gegeben werden zu ruhen oder zu schlafen. Auch dies möchten wir individuell und auf das einzelne Kind abgestimmt halten.

8.9 Pädagogische Ziele

Die pädagogischen Ziele basieren auf den Auftrag des Bayrischen Bildungs – und Erziehungsplan (BEP)

- **Sensorische Wahrnehmung**

Das Kleinkind erschließt sich die Welt über seinen Körper und vor allem über seine Sinne. Daher ist die Stimulation der Sinne im Kleinkindalter so wichtig. Wir stellen den Kindern anregendes Material zur Verfügung, das ihre Sinne vielfältig anspricht.

- **Taktilies System = Tastsinn (der Haut)**

Materialien mit besonderer Haptik, z.B. ein Fühlmemory, das Bällebad, verschiedene Wandspiele und die Kastanienwanne, aber auch Aktivitäten wie Matschen, Buddeln und Kneten sprechen den Tastsinn der Kinder an. Boden und Oberflächen sind mit verschiedenen Materialien wie Teppichen, Parkett, Fliesen,... gestaltet, sodass Hände, Füße, aber auch der gesamte Körper verschiedene Impulse bekommen.



❖ Ich- und Wir-Gefühl

Die Kinder entwickeln eine Vorstellung von ihrer Identität. Durch Spiegel und Fotos auf ihrer Augenhöhe erhalten sie ein Selbstbild. Sie bekommen außerdem ein Gefühl für ihre Größe, ihre Kraft, ihre Fähigkeiten, ... und erleben sich durch zunehmend selbstständiges Handeln als selbstwirksam. Darüber hinaus finden sie die ersten Spielkameraden und fühlen sich nach gewisser Zeit der Mäusegruppe zugehörig.

❖ Hygiene- und Sauberkeitserziehung

Allgemein

Im ganzen Haus wird darauf geachtet, dass regelmäßig die Hände gewaschen werden. In der Mäusegruppe gibt es dafür eine Waschrinne die zum Experimentieren mit Wasser einlädt. Da es unterschiedliche Altersgruppen sind ist die Sauberkeitserziehung hier untergliedert für die Mäusegruppe und die Spatzengruppe.

Mäusegruppe

In der Gruppe der Unter 3 jährigen ist das Sauberwerden schon von Anfang an immer wieder Thema. Das Wickeln ist eine sensible Situation für die Kleinsten. Diese Situation tritt mindestens einmal jeden Tag auf und ist ein festes Ritual im Tagesablauf der Kinder. An einem gewissen Punkt der Entwicklung fangen die Kinder sich für ihre Ausscheidungen in besonderem Maße zu interessieren was bei jedem Kind individuell unterschiedlich sein kann ein Richtwert ist hier ca. ab 2 Jahren. Dieses natürliche Interesse wollen wir unterstützen und sind hier in engem Kontakt mit den Eltern.

Wir gehen von Interesse des Kindes aus. Wenn das Interesse auftritt auf die Toilette zu gehen oder sich einfach mal nur auf die Toilette zu setzen wird Rücksprache mit den Eltern gehalten. Dies passiert auch umgekehrt wenn das Interesse zuerst zuhause auftritt.

Der erste Schritt beginnt Zuhause in einem gewohnten sicheren Umfeld ohne ungewohnte oder fremde Einflüsse. So wird dem Kind das größte Maß an Sicherheit geboten. Die Eltern und die Erzieherin bleiben miteinander im Kontakt um das Kind optimal dabei zu unterstützen selbstständig zu werden. Wichtig ist hierbei dem Kind keinen Druck zu machen. Es braucht positive Verstärkungen und viel Geduld.

Spatzengruppe

Bei der Sauberkeitserziehung ist es wichtig das Kind positiv zu unterstützen. Erst ab dem 3ten Geburtstag sind die Nervenbahnen des Kindes üblicherweise soweit entwickelt, dass es sowohl Darm-als auch Blasenmuskulatur sicher beherrschen kann. Wichtig ist dabei, dass jedes Kind in seiner Entwicklung einzigartig ist, was zu unterschiedlichen Entwicklungen führt. Daher ist es konterproduktiv sich mit anderen zu Messen oder nur nach Tabellen zu urteilen. Es ist von größerer Bedeutung dem Kind die passende Hilfestellung zu geben. Durch gezielte, behutsame Hinweise, Fragen, Ermunterungen, Anerkennung und allmählichem Rückzug wird dem Kind geholfen, zunehmend Verantwortung für die Problemlösungen zu übernehmen.

- **Auditives System = Hören**
Das auditive System wird durch Klanggeschichten, gemeinsames Singen und Sprechen, aber auch Spielzeug wie den Klangbaum und verschiedene Rasseln gefordert.

- **Vestibuläres System = Gleichgewichtssinn**
Der Gleichgewichtssinn wird bereits beim Krabbeln und den ersten Gehversuchen stark beansprucht, aber auch beim Treppensteigen, Schaukeln und der Bewegung auf den verschiedenen Ebenen im Raum.

- **Kinästhetisches System = Bewegungssinn**
Das Springen mit dem Hüpfier, ebenfalls die Bewegung über die verschiedenen Ebenen, das Drehen im Karussell, Fahrzeug-Fahren und das Schaukeln fördern den Bewegungssinn.

- **Olfaktorisches System = Riechen und Gustatorisches System = Schmecken**

Beim täglichen Obst-Essen, dem gemeinsamen Vesper und dem Geburtstags-Essen und anderen „Fest-Essen“ werden diese Sinne angesprochen.

Schon bei der Zubereitung der Speisen, lernen die Kinder Geschmack und Geruch der Zutaten kennen und entwickeln Assoziationen (Weihnachten: Zimt, Orangen, Nelken,...)

9. Spatzengruppe

9.1 Personal Spatzengruppe

❖ Sprachentwicklung

Sprachförderung und -entwicklung geschieht im Alltag, z.B. durch das gemeinsame Singen, Beten, Sprechen von Fingerspielen und Betrachten von Bilderbüchern. Aber auch der alltägliche Dialog zwischen den Kindern oder zwischen Kindern und Erziehern erweitert den Wortschatz und die Sprachkompetenz. Gerade das aktuelle Jahresthema Märchen bietet viele Impulse.

Die Puppenecke bietet durch das Rollenspiel viele Sprechanlässe. Das aushängende Portfolio und die Fotos bieten zusätzliche Impulse.

❖ Kognitive Hinführung

Die Kinder erweitern ihr Erfahrungsfeld und damit ihren Wortschatz, ihre Kenntnisse und ihr Wissen: erste Spiele zu Farben und Formen, Zahlenmengen und Größenverhältnisse, erstes Memory, Fingerspiele und Verse, ... Die Kinder bekommen ausreichend Raum und Zeit, um die Welt selbst zu erkunden.

❖ Motorik

Die Kinder verbessern ihre Grob- und Feinmotorik sowohl im Alltag als auch durch gezielte Impulse der Erzieherinnen.

Die Grobmotorik wird beim Krabbeln, Laufen, Rennen, Springen, Hüpfen, Fahrzeug-Fahren, ... trainiert.

Prickeln, Malen, Schnipseln, Schneiden, Stecken, gezieltes Greifen, Fädeln, Schütten, ... fördert die Feinmotorik. Hierzu bieten wir vielfältiges Material an; (z.B. Montessori-Materialien: Rosa Turm, Kannen, Zangen)

❖ Übergang in die Regelkindergartengruppe

In der Kleinkindgruppe verinnerlichen die Kinder bereits feste Bestandteile eines Kindergartenalltags wie Morgenkreis, gemeinsames Vesper, Stuhlkreis und Geburtstagsfeiern

Der Übergang in die Kindergartengruppe soll schonend erfolgen. Durch Feste und Feiern und außerhalb der Öffnungszeiten der Kleinkindgruppe kommen die Kleinkinder schon vorab in Kontakt mit den Kindergartenkindern und dem Personal.

Schon vor dem neuen Kindergartenjahr sind die Kleinkinder Teil der Kindergartengruppe und verbringen regelmäßig Zeit dort



Katrin Jüttner
Kindergartenleitung
Erzieherin



Petra Efnes
Kinderpflegerin

9.2 Tagesablauf „Spatzengruppe“

Bringzeit ab 07.15 Uhr je nach Buchung der Eltern

08.00 Uhr Beginn der Kernzeit

Kinder können frei wählen wo, mit wem und was sie spielen möchten.

08.30 Uhr Morgenkreis

Begrüßungslied, Gebet und Anwesenheitsliste

8.45 Uhr Frühstückszeit

ab ca. 9.15 Uhr Kleingruppenarbeit und Freispielzeit

Im Nebenraum finden verschiedene Angebote statt, wie z. B. Klanggeschichten, Fingerspiele, Basteln

Besonderheiten der Woche:

Montag: Spaziergang

Dienstag: Vorschule

Mittwoch: Experimentiertag

Donnerstag: Turnen

Freitag: Biblische Geschichte

11.15 Uhr – 11.30 Uhr Aufräumzeit

11.30 Uhr – 12.00 Uhr Stuhlkreis

Geschichten und Bilderbücher werden vorgelesen, Gespräche geführt, Geburtstag gefeiert...

12.00 Uhr Ende der Kernzeit

ab 12.00 Uhr Gartenbetrieb

Von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr Abholzeit

12.30 Uhr – 13.30 Uhr Mittagessen mit Lesezeit

14.00 Uhr Ende der Langzeitgruppe

13.30 Uhr – 14.00 Uhr Bringzeit

14.00 Uhr – 15.00 Uhr Aktivitäten

Montag: Bewegung

Dienstag: Zahlenland

Mittwoch: Musik und Tanz

Donnerstag: Kreativ

Abholzeit ab 15.15 Uhr je nach Buchung der Eltern

15.30 Uhr Ende der Ganztagesgruppe

9.4 Pädagogische Schwerpunkte der letzten 12 Monate

Umwelt und Natur

Durch unser Jahresthema „Mit allen Sinnen“ konnten unsere Kinder in diesem Bereich vielseitige Erfahrungen sammeln:

- Benennen der einzelnen Körperteile
- Die Funktion der Verschiedenen Sinne erproben.
- Vielseitige Sinneserfahrungen konnten und können die Kinder an unserer Fühlkiste machen, in der unterschiedliches Naturmaterial zum Einsatz kommen (Sand, Maiskörner, Erbsen...)
- Experimente zur Sinnesanregung
- In der Waldwoche war vor allem der Bewegungs- und Gleichgewichtssinn gefragt.
- Auch am Geburtstag wurden alle Sinne angesprochen mit z.B. einer Duftblume, Papageienkuchen und einige Farbenspielen.

Religion

In unserem ev. Kindergarten legen wir großen Wert auf eine christliche Erziehung. Deshalb beginnt bei uns der Tag mit einem Morgenkreis, in dem wir gemeinsam religiöse Lieder singen und beten. Jeden Freitag hören die Kinder, in einem besinnlichen Rahmen (verdunkelter Raum, Kerzenschein) biblische Geschichten. Natürlich findet sich auch der religiöse Jahreslauf in unserer Arbeit wieder. Wir feiern jedes Jahr:

- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus
- Advent
- Weihnachten (Krippenspiel der Kinder in der Kirche)
- Ostern

Sprache

1. Fachwissen „Sprache“

Das Wissen um und über Sprache ist die Basis unserer Arbeit. Wir stehen den Kindern nicht nur durch gezielte Aktivitäten entwicklungsfördernd zur Seite. Viel mehr besteht ein Großteil unserer Arbeit mit den Kindern aus Kommunikation und die Kinder lernen an unserem Modell. Zudem wollen wir die Eltern kompetent beraten können.

Neben Fachbüchern und dem Internet helfen uns Fortbildungen, wie 2010/2011 die Sprachberatung des evang. Kita-Verbandes, dabei, auf dem aktuellen Stand der Forschung zu sein und uns permanent weiterzubilden.

Das Wissen um den Spracherwerb bildet das Fundament. Der Sprachbaum nach Wendlandt veranschaulicht dies schön.

Wichtig ist hierbei auch die enge Verknüpfung von Sprache und Bewegung.



9.3 Pädagogische Ziele

Der Kindergarten hilft beim Aufbau einer stabilen Persönlichkeit, dies beinhaltet u. a. die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins sowie die Förderung der Kontaktfähigkeit, der Selbstständigkeit... um nur einige wichtige Punkte zu nennen, die ihr Kind durch das Miteinander in der Gruppe erlernt.

Die Kinder sollen lernen eigene Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu äußern und die Bedürfnisse anderer zu verstehen und zu akzeptieren. Sie erfahren, dass beim gemeinsamen Spielen Rücksichtnahme erforderlich ist und Regeln eingehalten werden müssen. Diese Erfahrungen kann ein Kind nur in der Gruppe sammeln.

Ein Hauptziel unserer Kindergartenarbeit ist die Spracherziehung, da es nahezu keinen Lebensbereich gibt, in dem auf Sprache verzichtet werden kann. Gerade das Kindergartenalter ist Idealzeit des Sprechenlernens, denn besonders in diesem Lebensabschnitt wird schnell und leicht gelernt. Wir achten besonders auf den spielerischen Umgang mit Sprache, d. h. wir kommunizieren auf die verschiedensten Arten mit ihren Kindern, damit diese immer sicherer im Sprachgebrauch werden. Außerdem soll ihr Kind bei uns lernen anderen zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

Wir sehen es als unser Ziel die Kinder auf dem Weg ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Die Mitarbeiter des Kindergartens arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der uns wertvolle Tipps und Anregungen zur Umsetzung unserer Ziele gibt.

2. Begleitung der sprachlichen Entwicklung

2.1 Kommunikation

Der alltägliche Dialog zwischen den Fachkräften und Kindern, sowie den Kindern untereinander ist ein tägliches Übungsfeld für die Kinder. In jedem Gespräch bietet sich zudem die Möglichkeit vom Gesprächspartner als Modell bzw. Vorbild zu lernen. Die Erzieher fungieren hier besonders als sprachliches Vorbild.

Sie bieten dem Kind im Kindergartenalltag zudem ganz unterschiedliche Situationen, mit verschiedenen sprachlichen Anforderungen; in einer Diskussionsrunde darf sich jedes Kind äußern, beim Toben darf man auch mal laut sein, beim Essen führt man ruhige Gespräche,

Zudem wird den Kindern hierdurch eine Gesprächskultur vermittelt, d.h. sie lernen einen höflichen Umgangston kennen und sich in verschiedenen Situationen angemessen mitzuteilen.

2.2 Sprachliche Aktivitäten

Sprache ist immer und überall anwesend, weshalb bereits alltägliche Aktivitäten, wie das gemeinsame Essen sprachfördernd wirken.

Gezielte sprachliche Aktivitäten können die Freude an Sprache wecken, der Kontakt mit unterschiedlichen Sprachstilen macht zudem neugierig (Märchen, Alltagsprache, Gedichte,...). Bei der Auswahl sind die Möglichkeit von Interaktion, Mitmachen, Nachahmen, sowie die kindlichen Wünsche und Interessen zu berücksichtigen, damit die Kinder ihr natürliches Interesse an Sprache erhalten können und Sprache zudem mit allen Sinnen erfahrbar wird. Kindgerecht vermittelt, fordern die Kinder selbst die notwendigen Wiederholungen ein.

Die Kombination von Sprache und Bewegung ist am nachhaltigsten und macht den Kindern zudem oft die größte Freude.

Bei den einzelnen Methoden und Aktivitäten ist vor allem die ruhige, respektvolle Atmosphäre wichtig.

Mögliche sprachfördernde Aktivitäten sind

- Lieder (in verschiedenen Sprachen),
- Tischspiele,
- Kreisspiele,
- Fingerspiele und
- Rollenspiele.

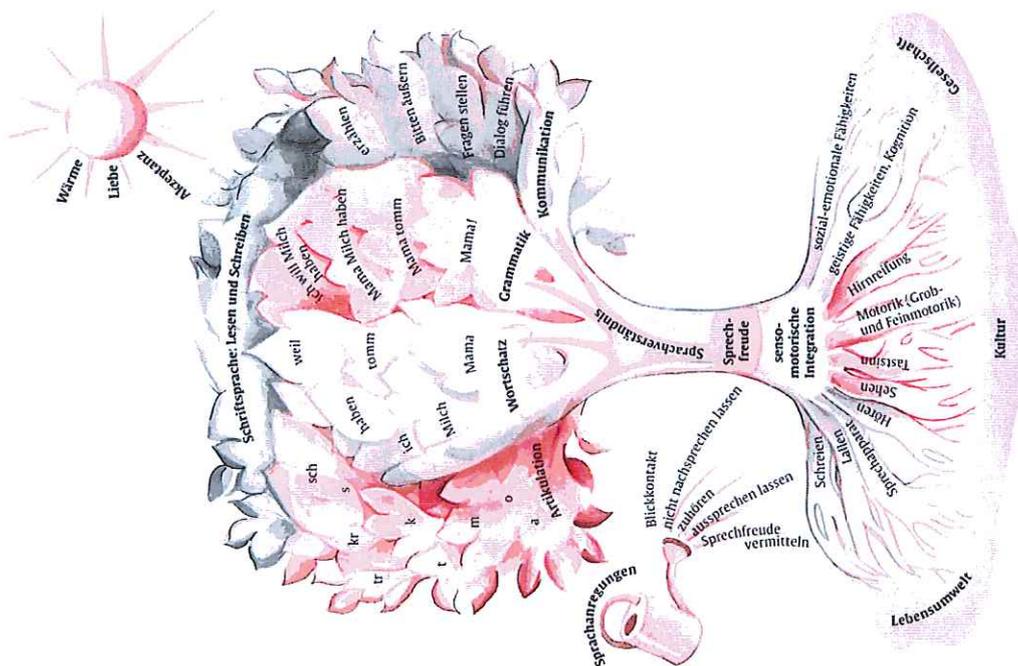
2.2.1 Literacy

Unter Literacy versteht man die Fähigkeit zu Hören, zu Sprechen, zu Lesen und zu Schreiben.

Ziel von Literacy ist es, die Kinder auf den Schrifwerb vorzubereiten.

Dies geschieht beispielweise durch folgende Materialien und Aktivitäten:

- Projekte wie die Bücherreise im Jahr 2011
- die Literacy-Ecke (wie die Post, Arztpraxis)
- Gegenstände benennen und beschriften
- den eigenen Namen schreiben
- Buchstaben stampeln, nachmalen, fühlen,...
- Anlauttabelle
- Buchstaben, Symbole, Logos wieder kennen



„Sprachbaum nach Wolfgang Wendlandt“

Quelle: rundumdenmund-rhens.de

2.2.2 Phonologische Bewusstheit

Das phonologische Bewusstsein meint das Wissen um die Struktur und lautliche Gestaltung der Sprache, weg von der bildhaften Assoziation.

Die Kinder lernen Sprachrhythmus und Feinheiten der Sprache kennen und auch anzuwenden. Sie erlernen schreibvorbereitende Kompetenzen, die für die Rechtschreibung unabhängig sind.

- Lautspiele wie das „Wecker-Verstecken“
- das Programm der phonologischen Bewusstheit „Wuppi“
- Signale im Tagesablauf (Gong, Musik, Aufräumlied)
- Reime

2.2 Materialien

Die Vielfältigkeit sprachfördernder Materialien ist enorm.

Sowohl Alltagsgegenstände sowie spezielle Sprachmaterialien werden von uns gezielt ausgewählt und präsentiert um bei den Kindern die Freude an Sprache zu wecken und zu erhalten. Dies eröffnet den Kindern ein Übungsfeld, wodurch sie weitere Bildungsziele erreichen. Die Kinder bekommen so Raum für unterschiedliche sprachliche Aktivitäten, die möglichst alle Sinne ansprechen. Neue Wortfelder und -familien entstehen und es bieten sich immer neue Sprechanlässe.

Den wohl größten Bereich bilden hier die Bücher. Die Kinder begegnen sowohl zuhause als auch im Kindergarten den verschiedensten Büchern wie Bilder-, Sach- und Vorlesebücher, und jeweils deren Einsatz und Umgang. Die Bücher enthalten verschiedene Sprachstile, handeln von verschiedenen Themen und auch in unterschiedlichen Zeiten.

Die Kinder lernen zudem eine Bibliothek kennen und auch daraus auszuwählen.

Aber auch viele andere Materialien haben einen sprachlichen Lerneffekt. Am Maltisch üben die Kinder sich in ihrer Graphomotorik, stempeln und schreiben erste Worte. Brettspiele und Buchstaben aus Moosgummi, Holz,... lassen ebenfalls Spielraum zu sprachlichem Experimenten. Eigentlich dient jedes Material der Sprachförderung, da Kinder vieles für ihr Spiel zweckentfremden und aus dem Nudelholz schnell die Rakete wird.

2.3.1 Medien

Wichtig ist zudem der Umgang mit den verschiedenen Medien wie CDs und heute auch dem Internet. Die Fähigkeit zu Lesen und Symbole zu erkennen ist hier unabhängig. Es ist wichtig zu vermitteln, dass man auswählen muss, um von dem Medium zu profitieren. Nur wenn Konsum und Quelle durchdacht und überprüft wurden, ist es eine Bereicherung.

2.3.2 Freispiel

Die Freispielzeit ist ein wichtiger Teil der Sprachförderung im Kindergarten. Die Kinder können frei bestimmen ihre Themen, Materialien und Spielpartner wählen,

auch „unbeobachtet“ spielen und sich untereinander oder mit der Erzieherin austauschen.

Die intensive Auseinandersetzung mit einem Material, im eigenen Tempo ist oft nur hier möglich.

Besonders im Rollenspiel verarbeiten die Kinder Erlebtes, auch sprachlich.

2.4 Gezielte Sprachförderung

Gezielte Sprachförderung durch das Fachpersonal geschieht vielfältig.

Zum einen durch die gezielte Beobachtung und „Diagnose“ von Sprachauffälligkeiten mit Beobachtungsbögen wie Seldak und anschließenden darauf abgestimmten Aktivitäten.

Zum anderen durch die Vernetzung mit Logopäden, Kinderärzten, Ergotherapeuten und anderen Facheinrichtungen.

In Kleingruppen aber auch in der Gesamtgruppe sind gezielte Aktivitäten mit Sprache als Lernziel möglich. Hier ist der Einsatz aller Sprachmaterialien und Spiele denkbar. Mundmotorikspiele wie „Frau Zunge“ oder die

„Gummibärchenwaschanlage“ haben großen Lerneffekt und sind sehr beliebt. Die sprachliche Begleitung des Handelns ist zudem sehr bedeutsam.

Fazit:

Es wurde sehr deutlich wie komplex, vielseitig und bedeutsam Sprache und deren Erwerb im Leben unserer Kinder ist und warum wir diesem Lernbereich sowie Aufmerksamkeit schenken.

Spezielle Sprachförderung für Vorschulkinder

Unsere Vorschulkinder bieten wir zusätzlich das Trainingsprogramm „Wuppi“'s Abenteurerreise durch die phonologische Bewusstheit“ an. Über mehrere Wochen werden 1x täglich mit den Kindern

- Lauschübungen
- Reime
- Auszählverse
- Anlautspiele
- Buchstabenspiele usw.

zur Förderung des phonologischen Bewusstseins gemacht.

Mathematik

In unserer Einrichtung üben die Kinder schon in frühen Jahren spielerisch den Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen usw.

In der Bauecke lernen die Kinder erste mathematische Zusammenhänge kennen (Höhe, Breite, Sortieren und Ordnen...).

Diverse Zahlenwürfelspiele stehen den Kindern zur Verfügung.

Auch das Abwiegen der Zutaten beim Kochen bietet den Kindern die Möglichkeit mathematische Grunderfahrungen zu machen.

In unserem Nachmittagsprojekt „Zahlenland“ können die Kinder ihre Erfahrungen mit Zahlen noch vertiefen.

Ästhetik, Kunst und Kultur

An unserem Maltisch können die Kinder mit verschiedenen Materialien (Stifte, Wolle, Kleber, Papier, Knete...) frei experimentieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Dabei lernen sie auf spielerische Weise den richtigen Umgang mit Schere, Stift und Kleber.

Musik

Der Umgang mit Instrumenten bereitet den Kindern sehr viel Spaß, deshalb steht oftmals eine Klanggeschichte auf dem Programm. Den eigenen Körper setzen wir auch häufig als Rhythmusinstrument bei Sing – und Klatschspielen ein.

Singen steht täglich bei uns auf dem Plan, ob nun im Morgenkreis oder als Abschlusslied bevor der Kindergarten tag endet. Häufig werden unsere Lieder von der Gitarre, Flöte oder CD begleitet. Mehrmals im Jahr singen wir mit unsern Kindern zu verschiedenen Anlässen in der Gemeinde (Erntedankgottesdienst, Viehmarkt, Weihnachtsfeier...).

Medien

Aus der heutigen Zeit sind Medien nicht mehr wegzudenken, aus diesem Grund setzen wir ganz bewusst Bücher, CDs, DVDs, Dias, usw. in unserer Arbeit mit den Kindern ein. Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich selbstständig mit Büchern und Hörspielen zu befassen. Bei themenbezogenen Filmangeboten holen wir die Erlaubnis der Eltern ein und stellen zusätzlich den Kindern frei, sich für den Film oder alternative Freispielangebote zu entscheiden. Für unsere Eltern bieten wir mehrmals im Jahr eine Buchausstellung an. Jährlich besucht uns ein Fotograf, außerdem fotografieren wir die Kinder selbst zu unterschiedlichen Anlässen (Geburtstag, Fasching ...).

Gesundheit

Wir bekommen jedes Jahr Besuch vom Gesundheitsamt (Seh-, Sprach- und Hörtest für Vorschulkinder).
Wir legen Wert auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung und bitten auch unsere Eltern dies beim Vesper der Kinder zu beachten. Wir gehen mit gutem Beispiel voran und bringen selbst gesundes Vesper mit. Süßigkeiten und Kuchen sind Besonderheiten für festliche Anlässe wie Geburtstage, Weihnachten, ...
Zu unserem Thema passend findet regelmäßig ein Kochtag statt.

Soziales Lernen

Soziales Lernen findet überwiegend in der Freispielzeit statt. Durch freie Wahl des Spielortes und der Spielpartner können unsere Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln und immer wieder neue Kontakte knüpfen. Durch die altersgemischten Gruppen (1-6 Jahre) lernen die Kinder Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, und ihre Konflikte selbstständig zu lösen. Bei Bedarf unterstützt das Personal die Kinder bei der Problembewältigung.

Am Geburtstag bereitet das Geburtstagskind mit seinen Helfern das Geburtstagsessen zu, um mit der gesamten Gruppe gemeinsam zu feiern und zu speisen.

Interkulturelles Lernen

Jedes Jahr an Weihnachten beteiligten wir uns an der Aktion von Antenne Bayern – „Weihnachtstrucker“. Dadurch kamen wir mit den Kindern immer wieder ins Gespräch über Kinder aus anderen Ländern und deren Lebensweise. Im Kindergartenalltag setzen wir ab und zu englische Lieder ein. In verschiedenen Projekten greifen wir auch immer wieder das Leben anderer Kulturen auf.

Bewegung

Bewegung wird bei uns groß geschrieben, da wir seit dem Kindergartenjahr 2011/12 ein Tigerkids-Kindergarten sind. Wir sind bei fast jedem Wetter draußen, machen einmal die Woche mit allen Kindern Spaziergänge. Im Garten stehen den Kindern Schaukel, Sandkasten, Kletterburg und Fahrzeuge zur motorischen Betätigung zur Verfügung. Einmal wöchentlich wird geturnt.
Auch im Stuhlkreis setzen wir zunehmend Spiele ein, die die Bewegungsfreude der Kinder anregen und ihrem Bewegungsdrang nachkommen.
Auch im Nachmittagsprogramm findet sich ein Bewegungsangebot wieder.

Sonstiges

- Beim Erntedankfest beteiligten wir uns mit den Kindern mit einem Lied im Gottesdienst.
- Ich geh mit meiner Laterne... so sangen wir am 11.11. mit den Kindern, Eltern und der Gemeinde in Wettringen
- Im Dezember durfte jedes Kind Mama oder Papa zu einer Adventsfeier in die Gruppe mitbringen.
- Zu Weihnachten veranstaltete der Kindergarten eine Krippenspiel

- Großenachmittag: Im Januar besuchten uns unsere letztjährigen Vorschulkinder zu einem gemütlichen Beisammensein.
- Im März sangen wir auf dem Viehmarkt
- Unsere gemeinsame Faschingsfeier mit großem Buffet und buntem Rahmenprogramm fand bei den Kindern großen Anklang
- Osterfeier: Die Kinder dürrten Osternester im Garten suchen
- Der Zahnarzt besuchte uns im Kindergarten
- Vor Muttertag überreichten die Kinder ihr Geschenk mit einem keinen Ständchen im Kindergarten.
- Im Mai fand auch die Begrüßung unseres Pfarrers Herrn Schlottke statt.
- Im Mai verbrachten die Kinder eine Woche im Wald.
- Die Gaudirally im Juni war ein Spaß für die ganze Familie
- Mit viel Regen erlebten wir einen spannenden Tag im Wildpark Bad Mergentheim.
- Eine große Freude bereiteten den Kindern Wasserspiele an heißen Sommertagen

Jahresthema

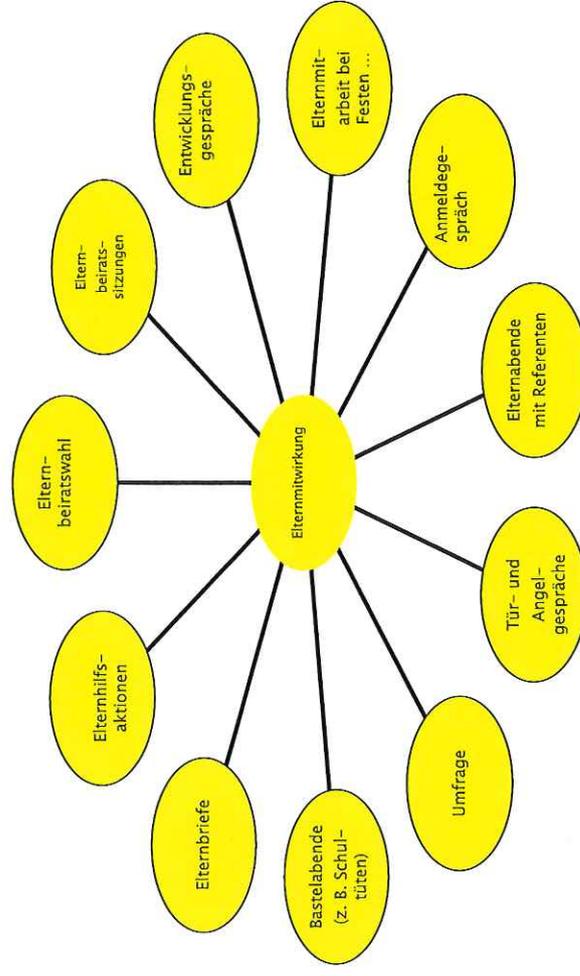
Im September 2014 starteten wir mit dem Thema "Mit allen Sinnen". Wir begannen mit unserem Körper und entdeckten nach und nach alle Sinne. Die Geburtstage standen unter dem Motto Sinne überall.

9.5 Besondere Aktivitäten für Vorschulkinder

- Diese speziellen Angebote bieten wir den Vorschulkindern an:
- Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit mit Abschiedsfest
- Vorschularbeit
- Schnupperunterricht in der Volksschule Schillingfürst
- Aktionstage mit den Grundschulern aus der Volksschule Schillingfürst

- Wunschtage
- Besuch von der Polizei Rothenburg
- Das Rote Kreuz brachte mit dem Programm „Trau dich“ den Vorschulkindern die Erste Hilfe näher.
- Verabschiedungsfest für Vorschulkinder mit Übernachtung
- Besuchsnachmittag der 1. Klässler im Kindergarten

10. Elternmitwirkung



11. Öffentlichkeitsarbeit

Mit folgenden Institutionen arbeitet der Kindergarten zusammen:

- * Kirchengemeinde Wettringen
- * Gemeinde Wettringen/Bürgermeister
- * Volksschule Schillingsfürst
- * Logopädie/Ergotherapie
- * Frühförderstelle Feuchtwangen
- * Schulvorbereitende Einrichtung in Rothenburg (SVE)
- * Jugendamt und Landratsamt Ansbach
- * Blindenschule Nürnberg
- * Mobile Hilfe
- * Verwaltungsstelle Rothenburg
- * Verwaltungsgemeinschaft Schillingsfürst
- * Gesundheitsamt
- * Fachberatung für Kindertagesstätten
- * Leiterinnen der umliegenden Kindergärten
- * Krabbelgruppe Wettringen
- * Polizei Rothenburg

12. Qualitätssicherung

Überwiegend alle Kolleginnen besuchten im Laufe der letzten Jahre eine Fortbildung zum Tigerkids-Projekt.
Die AOK coachte in positiver Lebensweise durch ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und Entspannung.
An einem Elternabend wurde das Thema Ernährung genauer bearbeitet.

Außerdem wurden folgende Fortbildungen vom Personal besucht:

- Haus der kleinen Forscher/ Experimente
- Zeitmanagement für Leitungskräfte

In den regelmäßigen Leiterinnentreffen wurde stetig auf Erneuerungen hingewiesen.

Fachwissen holte sich das Personal auch durch die zur Verfügung stehenden Zeitschriften.

13. Kindergarten ABC

Dieses kleine Kindergarten ABC soll für Sie und Ihre Familie eine Information über allgemeine Dinge, die den Kindergarten betreffen sein.

A Aufsichtspflicht

Für die Kindergartenzeit stehen die Kinder unter unserer Aufsicht. Für den Weg in den Kindergarten sind Sie als Elternteil verantwortlich. Aus versicherungsrechtlichen Gründen, dürfen Kindergartenkinder von Geschwistern unter 12 Jahren nicht abgeholt werden.

B Bastelmaterial

Wir freuen uns sehr über kostenlose Materialien zum Basteln, wie z. B. Pappschachteln, Knöpfe, Wollreste, ...

C Christliche Erziehung

Sie ist ein fester Bestandteil der gesamten Kindergartenarbeit. Mit Gebeten, Liedern und Geschichten bringen wir den Kindern das Leben und Wirken Jesu näher.

D Demokratie

In unserem Kindergarten sollen sich die Kinder in demokratischen Verhaltensweisen üben. Wir wollen die Kinder als Partner akzeptieren und ihnen helfen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Sie lernen andere wahrzunehmen und sich mitzuteilen, die eigene Meinung durchzusetzen und manchmal auch zurückzustehen.

E Elternmitarbeit

Die Elternarbeit/Elternmitarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der Kontakt zu den Kindergarteneltern hilft uns dabei, die Kinder kennen- und verstehen zu lernen. Durch die Veranstaltungen in unserem Kindergarten bieten sich viele Möglichkeiten zum Gespräch und zum Kennenlernen. Wir sind sehr auf die Mithilfe der Eltern bei unseren Festen und Aktionen angewiesen. Wir wünschen uns im Interesse Ihrer Kinder und „unserer Kinder“ eine gute und anregende Zusammenarbeit.

E Ernährung

Seit dem September 2011 sind wir ein Tigerkids-Kindergarten. Wir möchten den Kindern von klein auf ein Gespür für eine gesunde Ernährung vermitteln. Deshalb wurden mit dem Eltern einige Regeln entworfen:

Was Tigerkids stark macht:

- Obst und Gemüse
- Brot, Brötchen, Knäckebrot, und Brezeln
- Käse und Wurstprodukte
- Milch und Butter
- Honig und Marmelade
- Joghurt und Quarkspeisen
- Müsli
- Wasser, ungesüßter Tee oder stark verdünntes Fruchtschorle

Was Tigerkids nur zuhause essen:

- Süßigkeiten
- Nutella
- Riegel und Schnitten
- Milchbrötchen und Kuchen
- Pudding
- Zuckerhaltige Getränke

F Freispielzeit

Dies bedeutet: Die Kinder können frei entscheiden was, wo und mit wem sie spielen möchten.

G Geburtstag

Wir feiern einen Themengeburtstag im Kindergarten (z. B. Märchen). Die Geschenke, Lieder, das gesamte Rahmenprogramm wird von uns darauf abgestimmt. Wir kümmern uns auch um die Verpflegung am Geburtstag (gegen einen Unkostenbeitrag von Seiten der Eltern).

G Getränke

Die Kinder bringen ihre Getränke von zu Hause mit. Im Kindergarten sind Apfelsaftschorle und Wasser vorhanden, falls das mitgebrachte Getränk nicht ausreicht.

G Gezielte Beschäftigungen

gehören ebenfalls zum Kindergartenalltag, wie z. B. Stuhlkreis, Bilderbücher, Bastelarbeiten...

H Hausschuhe

Bitte geben Sie Ihrem Kind geschlossene, rutschfeste Hausschuhe mit.

K Krankheit

Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn Ihr Kind dem Kindergarten fernbleibt. Im Interesse aller Kinder bitten wir Sie eindringlich darum, kranke Kinder zu Hause zu lassen.

Bei Wiederaufnahme des Besuchs im Kindergarten muss ein Attest vorgelegt werden.

Gerade Kinder können häufiger erkranken.

Bei Erkrankungen oder sonstige Fehlzeiten informieren Sie die Einrichtung bitte bis spätestens 9.00 Uhr des gleichen Tages.

Damit sie schnellstmöglich wieder gesund werden und andere Kinder nicht anstecken, müssen kranke Kinder (z.B. bei Durchfall, Fieber über 37,5 Grad) zu Hause bleiben.

Erst wenn sie einen Tag fieberfrei sind, dürfen sie wieder in die Einrichtung; bei ansteckenden Kinderkrankheiten ist zudem eine vom Arzt ausgestellte Bescheinigung über die Ansteckungsfreiheit des Kindes vorzulegen.

Bei ansteckenden Krankheiten wird ein Aushang in der Einrichtung vorgenommen.

Das Infektionsschutzgesetz bestimmt u . a., dass das Kind nicht in die Einrichtung gehen darf, wenn

- es an einer schweren Infektion erkrankt ist, z. B. Diphtherie oder Brechdurchfall
- Eine Infektionskrankheit vorliegt, die in Einzelfällen kompliziert verläuft bzw. verlaufen kann, z. B. Keuchhusten, Masern, Mumps, Scharlach, Hepatitis
- es unter Kopflaus- oder Krätzmilbenbefall leidet und die Behandlung noch nicht abgeschlossen ist.
- es an einer infektiösen Magen-Darm-Erkrankung erkrankt ist oder ein entsprechender Verdacht besteht.

Während der Behandlung mit Antibiotikum ist der Besuch der Krippe nicht ratsam, da das Kind durch die Behandlung geschwächt und leicht anfällig für neue Erkrankungen ist.

Allergien und sonstige Unverträglichkeiten sind der Einrichtung im ersten Gespräch bzw. sofort nach der Diagnostizierung mitzuteilen.

Die Gabe von Notfallmedikamenten gilt als Ausnahmefall und kann bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen mit dem Personal abgeklärt werden, sofern dies ärztlich verordnet ist.

K Kleidung

Im Kindergarten ist bequeme Kleidung ganz wichtig, die auch mal schmutzig werden darf.

Bitte ziehen Sie Ihr Kind immer wettergerecht an, da wir so oft wie möglich mit den Kindern draußen sind.

K Kernzeit

während der so genannten Kernzeit finden unsere pädagogischen Angebote statt. Die Kernzeit ist zwischen 08.00 Uhr und 12.00 Uhr und zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr festgelegt. Die Kernzeit muss mitgebucht werden.

K Kochtag

Ungefähr einmal im Monat wird mit den Kindern gekocht bzw. gebacken. Hierfür erbitten wir einen Unkostenbeitrag von den Eltern.

M Medikamente

Grundsätzlich sind die Mitarbeiter nicht befugt, den Kindern im Kindergarten Medikamente wie z. B. Penicilin, Hustensäfte, usw. zu verabreichen. Müssen wegen einer chronischen Erkrankung Medikamente verabreicht werden, brauchen wir eine schriftliche Einverständniserklärung und eine genaue Unterweisung durch den Arzt oder die Eltern.

M Mitarbeiter

Mäusegruppe: Carmen Henninger
Denise Leopoldseder

Spatzengruppe: Kathrin Jüttner

Petra Ehnés

M Mittagessen

Jeden Tag (außer in den Ferien) können die Kinder Essen von zu Hause mitbringen. Hierfür können die Familien einen Essensträger vom Kindergarten ausleihen. Auch hier gelten die Regeln einer gesunden Ernährung des Tigerkids-Programms.

O Ordnung

Kinder brauchen eine gewisse äußere Ordnung als Orientierungshilfe, sei es ein regelmäßig wiederkehrender Tages- oder Wochenrhythmus oder auch die Ordnung in den Spielkästen und Ecken. Die Kinder sollen bei uns erleben, dass Ordnung sinnvoll ist und Voraussetzung für eine funktionierende Gemeinschaft.

P Persönlichkeit

Jedes Kind ist schon eine Persönlichkeit. Es soll sich von uns in seiner Eigenart angenommen fühlen.

R Rauchen

Das Rauchen ist auf dem gesamten Kindergartengelände verboten!

S Spielzeugtag

Spielzeugtag ist immer am 1. Donnerstag im Monat.

An diesem Tag darf Ihr Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Die Kinder sollen dabei lernen, selbst Verantwortung für ihre Dinge zu übernehmen. Für Schäden haften die Eltern selbst.

T Turnen

Einmal wöchentlich wird geturnt.

Mäusegruppe: individuell gestaltet.

Spatzengruppe: am Donnerstag

Bitte ziehen Sie den Kindern an diesem Tag bequeme Kleidung an.

U Urlaubs-Krankheitszeiten

Während des Kindergartenbetriebs kommt es immer wieder zu Fehlzeiten des Personals (Urlaub, Überstunden, Fortbildung und Krankheiten) Das verbleibende Personal versucht die Fehlzeiten abzufangen.

Da Angebote und pädagogische Aktivitäten oft ein Minimum einer guten

Personaldecke erfordern müssen hier Abstriche in Kauf genommen werden.

Auch werden unsere Angebote mit viel Mühe, Zeit und „Liebe“ von unserem Fachpersonal vorbereitet.

Deshalb ist es nicht möglich als Ersatzkraft das Angebot zu übernehmen oder gleichwertig durchzuführen.

V Vesper

Wir legen großen Wert auf eine gesunde Ernährung. Bitte geben Sie Ihrem Kind nahrhaftes, **gesundes** Essen mit in den Kindergarten.

W Wochenplan

Hängt an jeder Gruppentüre aus. Er informiert sie über die Aktivitäten im Kindergarten.

W Wünsche

Für Ihre Wünsche, Anregungen und Fragen haben wir stets ein offenes Ohr.

W Wald

Mit den Kindergartengruppen verbringen wir immer wieder Tage im Wald. Dies wird den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Die Eltern sind für den Schutz ihres Kindes verantwortlich (Sonnen- und Zeckenschutz). Außerdem gehört zur Grundausrüstung ein nasses Tuch und eine Plastiktüte.

14. Zwölf Forderungen eines Kindes an seine Eltern

1. **Verwöhne mich nicht!**

Ich weiß genau, dass ich alles bekommen kann- ich will dich nur auf die Probe stellen!

2. **Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!**

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

3. **Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!**

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

4. **Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: „Ich hasse dich!“**

Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

5. **Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tun!**

Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

6. **Meckere nicht ständig!**

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

7. **Mache keine vorschnellen Versprechungen!**

Wenn du dich nicht an deine Versprechen hältst, fühle ich mich im Stich gelassen!

8. **Sei nicht inkonsequent!**

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

9. **Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!**

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

10. **Lache nicht über meine Ängste!**

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst mich ernst zu nehmen

11. **Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!**

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl vor Zuneigung und Verständnis.

12. **Versuche nicht so zu tun, als seiest du perfekt oder unfehlbar!**

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

Ich wachse so schnell auf und es ist sicher

schwer für dich , mit mir Schritt zu halten.

Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst!

(Lucia Felder)

15. Zum Nachdenken...

Das fällt Erzieherinnen nicht schwer

Erzieherinnen, das ist klar,
sind täglich für ihre Kinder da.
Bewegung und Ruhe, gemeinsam spielen,
beobachten, fördern, gehört zu den Zielen.
Doch damit fängt die Arbeit erst an,
man trägt noch vieles an uns heran.

Eltern kommen zu uns und stellen dar:
„Uns fehlen noch ein paar Feste in diesem Jahr!“
Feste planen, Einladungen schreiben,
Spielbuden bauen, zum Einkaufen eilen...
All das fällt Erzieherinnen doch nicht schwer,
das schaffen wir so nebenher.

Der Träger hat etwas Geld bekommen:
„Jetzt wird ein Umbau vorgenommen!“
Umbauen planen, Handwerker schreiben,
endlich bauen und mit zur Abnahme eilen...
All das fällt Erzieherinnen doch nicht schwer,
das schaffen wir so nebenher.

Einmal im Jahr wird es dann putzig:
„Das Spielzeug ist schon reichlich schmutzig!“
600 Bausteine, Puzzler, Spiele abreiben,
mit Putzlappen durch alle Räume eilen...
All das fällt Erzieherinnen doch nicht schwer,
das schaffen wir so nebenher.

Die Erzieherin musste leider erkennen:
„Das Kind kann sie noch nicht schulreif nennen!“
Förderung planen, Berichte schreiben,
Eltern und Schule das Ergebnis mitteilen...
All das fällt Erzieherinnen doch nicht schwer,
das schaffen wir so nebenher.

Fortbildung muss nun einmal sein:
„Die andere bleibt mit den Kindern allein!“
Neben Betreuung auch noch Förderung betreiben,
allein von einem Kind zum anderen eilen...
All das fällt Erzieherinnen doch nicht schwer,
das schaffen wir so nebenher.
Den Ministern und Ämtern sind wir nicht geheuer:
„Fachkräfte für Kinder sind einfach zu teuer.“
Wir werden Personalkürzungen betreiben,
ungelernte Kräfte und Halbtagsstellen teilen...“

Pädagogische Arbeit bedeutet „Zeit für Kinder“

und wiegt schwer.
Doch bald laufen Zuwendung und Erziehung
nur noch nebenher!
Das trifft Kinder und uns Erzieherinnen
besonders schwer.

„SOS an alle! Wir schaffen es nicht mehr nebenher!“

Quelle: Kindergarten Workshop <http://www.kindergarten-workshop.de>

16. Redaktion

Diese Konzeption wurde im Kindergartenjahr 2004/2005 von

- Claudia Sokoll
- Petra Ehnes
- Anni Ickelsheimer
- Sandra Gierach

erstellt.

Graphische Gestaltung: Sandra Gierach

Überarbeitung:

- Konzeptionstag 2009 Kathrin Jüttner, Anni Ickelsheimer, Eisha Proff, Petra Ehnes
- 2010 Eisha Proff und Kathrin Jüttner, Erweiterung um die Kleinkindgruppe
- 2011 Kathrin Jüttner, Eisha Proff und Petra Ehnes, Erweiterung „Sprache“
- Konzeptionstag 2012 Eisha Proff, Kathrin Jüttner, Petra Ehnes
- Konzeptionstag 2013, Kathrin Jüttner, Petra Ehnes, Margitta Wiegel, Sylke Ölschlager
- Konzeptionstag 2014, Kathrin Jüttner, Petra Ehnes, Jana Zwerschiz, Natalie Swoboda, Jennifer Albert
- Konzeptionstag 2015, Kathrin Jüttner, Petra Ehnes, Carmen Henninger, Denise Leopoldseder